

# Auswertung der Umfrage des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8

## Zur Durchführung:

Die Fragebögen des KEB wurden über den Verteiler des Schulträgers an die Vorsitzenden der jeweiligen Schulen verteilt, die Vorsitzenden dort gaben die Fragebögen an die Klassenelternbeiräte weiter, an einigen Schulen wurde der Fragebogen auch in der Schulelternbeiratssitzung bearbeitet. Diese Umfrage sollte ein Stimmungsbild der Eltern zur derzeitigen Situation geben. Wir haben den Eltern Anonymität zugesichert, so können wir nur die teilnehmenden Schulen benennen, die uns von den Eltern freiwillig genannt worden sind.

Genannt wurden folgende Schulen:

AKG, Goethe-Gymnasium, MLS/Rimbach, Lessing-Gymnasium Lampertheim, Starkenburg-Gymnasium, Heppenheim

## Zu Punkt 1:

*„Anhaltende, konsequente „Entrümpelung“ der bestehenden Lehrpläne von überflüssigem Wissen, besonders im Bereich der Mathematik“*

## Elternreaktionen zu diesem Punkt:

Prinzipiell stimmten die Eltern, die an dieser Befragung teilnahmen, alle diesem Punkt zu, die teilweise abweichenden, bzw., ergänzenden Antworten sind hier aufgeführt.

„Wenn man die Schulzeit um ein Jahr verkürzt kann man nicht den bisherigen Unterrichtsstoff einfach nur in kürzerer Zeit vermitteln auf Kosten der Kinder, sondern man muss auch Unnötiges weglassen und die Lehrpläne anpassen. Warum dies aber besonders die Mathematik betreffen soll, ist mir komplett schleierhaft. Dieser Prozess hat bei **allen** Fächern zu erfolgen. Es gibt kein wichtig oder unwichtig bei den Hauptfächern.“

„Anhaltende, konsequente „Entrümpelung“ der bestehenden Lehrpläne von überflüssigem Wissen **in allen Fächern.**“

„Überzogene Aussage, hier zeigt sich mehr Widerstand gegen das Fach als inhaltliche Kenntnis. Beachte dagegen neue Ansätze wie „Mathematik macht Spaß“ oder das Mathe-Museum in Gießen.“

„Überflüssiges Wissen gibt es nicht, einer Konzentration auf das Wesentliche steht nichts entgegen.“

„Sollte man Experten, bzw. den Fachschaften überlassen. Entrümpelungen sollten behutsam und gewissenhaft vorgenommen werden.“

„Entrümpelung auch in den Fächern Geschichte (viel zuviel Details von Ägypten und den alten Griechen), Erdkunde (ein Lehrer unterrichtete ein Halbjahr nur über England und in der Arbeit kamen dann neue Fragen hinzu.)“

(Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 2**

### **Zu Punkt 2:**

*„Zeitliche Koordinierung der schriftlichen Arbeiten/Klausuren zu Anfang des Schuljahres durch Zeittafeln für jede Klasse/Stufe, besonders wichtig in „kurzen“ Schuljahren“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

100% Zustimmung bei den Eltern, die Eltern der MLS Rimbach erwähnen noch, dass diese Koordinierung bei Ihnen schon erfolgreich statt findet.

### **Zu Punkt 3:**

*„Noch mehr Rhythmisierung des Unterrichts, um längere und somit effektivere Lerneinheiten zu erhalten. Für die Klassenstufen 5 und 6 mit angemessener Pausenunterbrechung“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

100% Zustimmung bei den Eltern.

Ergänzende Elternaussage:

„Warum könnte man nicht versuchen, in einem Gremium die Lernbedingungen zu ändern! Es wäre bedeutend ruhiger für unsere SchülerInnen und LehrerInnen, wenn in jedem Fach Doppelstunden angeboten würden. die Zeit von einem Saal zu anderen ist sehr hektisch!!! Wir haben Bekannte in Herborn, die G8 haben und fast alle Stunden sind Doppelstunden. Dieses Gymnasium hat ca. 1450 Schüler, also nicht viel weniger als bei uns.“

### **Zu Punkt 4:**

*„Statt zwei schriftlichen Arbeiten pro Hauptfach und Halbjahr wieder drei, um eine ausgeglichene Beurteilung der Leistungen der SchülerInnen zu erhalten“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 75% Zustimmung, abweichende und ergänzende Elternmeinungen nachfolgend:

„Erhöht doch wieder den Lerndruck!“

„Wenn man sich ein Schuljahr im Detail ansieht, wann soll da die dritte Arbeit rein. Zum Beispiel August/September Erarbeiten des Stoffs, Oktober erste Arbeit, November die Tests für die Nebenfächer und Erarbeiten des Stoffs, Dezember zweite Arbeit, Januar Zeugnisse, entsprechend zweites Halbjahr. Wo passt da eine dritte Arbeit rein, ohne Druck und Stress zu erhöhen? Das gilt übrigens auch in langen Schuljahren.“

„Zwei Klassenarbeiten reichen völlig aus, da die Zeugnisnote zu 50% aus den sonstigen Leistungen besteht, also aus dem, was ein Kind jeden Tag leistet.“

(Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 3**

Fortsetzung von Seite 2 zu Elternreaktionen zu Punkt 4:

„Das fokussiert aber auch die Wichtigkeit jeder einzelnen Arbeit. Der Ausgleich einer verhaunenen Arbeit wird schwerer und das Lernpensum für eine Arbeit größer.“

„Drei Klausuren in einem Hauptfach stellen auf jeden Fall erhöhten Stress dar! Besser dafür kontinuierlich Hausaufgaben aufgeben und sie besprechen.“

### **Zu Punkt 5:**

*„Weiterführung von Epochalunterricht in den Nebenfächern“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

100% Zustimmung bei den Eltern

### **Zu Punkt 6:**

*„An Tagen mit Nachmittagsunterricht möglichst keine Hausaufgaben, damit ist nicht nur die bestehende Regelung gemeint, keine Hausaufgaben für den direkt nachfolgenden Tag auf zu geben, sondern prinzipiell nicht an langen Tagen. In Fächern wie Religion und Ethik keine Hausaufgaben und keine mündlichen oder schriftlichen Lernkontrollen“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 70% Zustimmung der Eltern.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Ich glaube, es müsste nachgedacht werden, ob überhaupt Hausaufgaben sinnvoll sind. Mein Sohn (Klasse 9) hat viermal die Woche Nachmittagsunterricht, er gönnt sich, wenn er nach Hause kommt erst mal eine Pause, macht einmal in der Woche Sport und sitzt dann regelmäßig noch 1,5 h über seinen Hausaufgaben - ganz schön viel. Ich frage mich, wie da leistungsschwächere Schüler durchkommen.“

„Das Pilotprojekt „keine Hausaufgaben in den Nebenfächern“ finde ich sehr sinnvoll. Das Gelernte wird so aber möglicherweise nicht genügend vertieft und weniger Arbeiten lassen einen unaufmerksam verfolgten Unterricht erst (zu) spät für alle erkennbar werden. Vielleicht sind kleine regelmäßige Lernkontrollen angebracht? Deren Korrektur kann ja oftmals auch durch den Sitznachbarn erfolgen, so dass auch die Lehrer nicht noch weiter belastet werden.“

„Höchstens eine mündliche und eine schriftliche Lernkontrolle. Keine Benotung für Fächer wie Sport, Kunst, Musik, mit Möglichkeit, mindestens eines dieser drei Fächer abzuwählen, um die Unterrichtszeit zu verkürzen. Lehrplan im Bereich Sport unbedingt überarbeiten und vielseitiger und ganzheitlicher gestalten.“

(Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 4**

Fortsetzung von Seite 3 zu Elternreaktionen zu Punkt 6:

„Ich denke, die Regelung „keine Aufgaben“ für den nächsten Tag ist ausreichend. Fächer komplett von Lernkontrollen zu befreien, führt dazu, dass diese von den Schülern nicht mehr ernst genommen werden, dann kann man diese gleich als freiwillige Einheiten anbieten.“

„Hausaufgaben dienen der Vertiefung. Über mehrere Tage aufgegeben, machen sie durchaus Sinn. Wenn Lernkontrollen abgeschafft werden, müssen auch die Noten abgeschafft werden. Eltern würden sofort nachfragen, warum diese oder jene Note gegeben wurde.“

„Das kann zu einem Hausaufgabenverbot für einzelne Nebenfächer werden. Das Verbot von Hausaufgaben, Lernkontrollen und Tests für ein bestimmtes Fach wie RU oder Ethik nimmt ihm den Rang eines ordentlichen Unterrichtsfaches. Das ist nicht im Sinne der Kinder und des Faches. Viele schätzen diese Fächer inhaltlich und als Möglichkeit des Notenausgleichs.“

„Prinzipiell ist dies zu unterstützen. Wenn allerdings das Fach erst einige Tage später unterrichtet wird, wie dies bei den Nebenfächern durchaus vorkommen kann, dann ist gegen Hausaufgaben nichts einzuwenden.“

### **Zu Punkt 7:**

*„Keine Überschneidungen der Abgabetermine von längerfristig geplanten Referaten, Semesterarbeiten, Präsentationen, Lesetagebüchern oder ähnlichem mit Terminen der schriftlichen Arbeiten“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 80% Zustimmung der Eltern.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Dies zu koordinieren dürfte schwer fallen, bei längerfristig angesagten Themen sollte man von Gymnasiasten erwarten können, dass sie sich selbst einschätzen, was sie wann tun wollen/müssen.“

„Nicht realisierbar.“

### **Zu Punkt 8:**

*„Bei Überprüfung der Heftführung keine Terminüberschneidung bei der Abgabe mit Terminen der schriftlichen Arbeiten und Prüfung allein auf sachliche Richtigkeit und ordentliches Aussehen und nicht auf „bunte Bildchen“ und ähnliches nettes, aber nicht lernrelevantes Beiwerk“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 50 % Zustimmung der Eltern

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

(Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 5**

Fortsetzung von Seite 4 zu Elternreaktionen zu Punkt 8:

„Mehr als zeitliche Koordinierung am Anfang des Schuljahres ist als Regulativ meines Erachtens nicht leistbar. Terminüberschneidungen gibt es vor allem durch Angebote, die das Schulprofil ausmachen wie „Westerheever“, Werk- und Sportwochen (Ski), Projektzeiten. Diese sind oft erwünscht und stehen auch bei uns Eltern oft hoch im Kurs, wirken sich aber durch die „Bindung von Fachlehrern“, Klassen und Jahrgänge entsprechend auf die Terminmöglichkeiten aus.“

„Lasst doch die Kinder malen, wenn sie möchten. Nur auf die Noten darf es sich höchstens als Plus auswirken.“

„Nicht umsetzbar und unrealistisch.“

„Hat nichts mit G8 zu tun.“

### **Zu Punkt 9:**

*Wenn möglich, fächerübergreifende Themenbehandlung, z.B. in Deutsch, Religion, Ethik, PoWi und Kunst“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 70% Zustimmung der Eltern.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Fächerübergreifende Themenbehandlung, z.B. in Deutsch, Religion, Ethik, PoWi, Kunst **und Musik**“

„Wenn möglich?“

### **Zu Punkt 10:**

*„Einrichtung einer Klassennachhilfestunde, SchülerInnen einer Klasse helfen sich gegenseitig beim Lernen und Verstehen des Unterrichtsstoffs, z.B. in Vertretungsstunden“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 70% Zustimmung der Eltern.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Dies geht am grundsätzlichen Problem komplett vorbei. Wenn die Kinder schon in 8 Jahren zum Abitur geführt werden sollen, dann muss die Anzahl der Vertretungsstunden drastisch reduziert werden. Man kann den Jugendlichen nicht ein erhöhtes Lernpensum einfordern und gleichzeitig von Seiten der Schule die eigene Leistung verweigern. Es muss sichergestellt werden, dass Vertretungen die Ausnahme sind.

Klassennachhilfe ist eine Zusatzbelastung und darf nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Die Schüler sind nicht der Kompensator für Fehlentwicklungen.“ (Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 6**

Fortsetzung von Seite 5 zu Elternreaktionen zu Punkt 10:

„Klassennachhilfe - funktioniert leider nur, wenn 1. ein gutes Klima in der Klasse herrscht und 2. die Mehrheit der Schüler einer Klasse einen Sinn in der Klassennachhilfe sieht, ansonsten wird das Ganze zu einer sehr unterhaltsamen aber wenig sinnvollen Veranstaltung.“

„Einrichtung einer Klassennachhilfestunde. Lehrer einer Klasse helfen (periodisch abwechselnd) schwächeren Schülern beim Lernen und Verstehen des Unterrichtsstoffes, z. B. in Vertretungsstunden.“

„Halte ich als Regelforderung für nicht zielführend. Dann lieber mehr Gruppenarbeit und Lernen in Gruppen, was aber wieder Zeit erfordert.“

„Erfolgt schon an unserer Schule.“

### **Zu Punkt 11:**

*„Keine schriftlichen Arbeiten in der ersten oder sechsten Stunde“*

### **Elternreaktion zu diesem Punkt:**

Ca. 60% Zustimmung der Eltern.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Keine schriftlichen Arbeiten in der sechsten Stunde ist unstrittig. In der ersten Stunde, wenn die Schüler noch fit und durch vorhergehenden Unterricht noch nicht abgelenkt sind, spricht m.E. nichts dagegen.“

„Keine schriftlichen Arbeiten in der **fünften und** sechsten Stunde.“

„Noch mehr Terminrestriktionen für Klassenarbeiten, ist das sinnvoll?“

„Unsinnig, lässt sich nicht sinnvoll organisieren, ohne woanders Druck und Kumulation zu erhöhen.“

„Ist im Zeitalter mehrstündiger Arbeiten nicht hilfreich.“

### **Zu Punkt 12:**

*„Strikte Einhaltung der Pausenzeiten, auch der Kurzpausen. Prinzipiell sollte jeder Lehrer seinen Unterricht so beenden, dass die SchülerInnen pünktlich und mit Einhaltung der Pausenzeiten beim nachfolgenden Unterricht sein können. Mittagspause sollte bei nachfolgenden Unterricht mindestens eine Stunde betragen, Ausnahmen z. B. bei AGs möglich“*

(Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 7**

Fortsetzung von Seite 6 zu Elternreaktionen zu Punkt 12:

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

100% Zustimmung der Eltern

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Meine Töchter wären eigentlich sehr gerne in den Schulchor gegangen, nachdem dieser im letzten Jahr schon in der siebten Stunde lag und danach Unterricht folgte, war die zeitliche Planung für dieses Jahr genauso. Konsequenz meiner Töchter: sie ziehen eine ruhige Pause vor und sind nicht mehr bereit, den Chor zu besuchen. Mir ist nicht bekannt, ob sich andere Schüler auch so entschieden haben. Ich glaube: Wenn, gerade in höheren Klassen, Wert darauf gelegt wird, dass auch nicht benotete Angebote der Schule wahrgenommen werden, sollte man sich überlegen, ob man den Schülern nicht doch eine Pause gönnt.“

„Die Mittagspause sollte abgeschafft werden, um den Unterricht nicht künstlich zu verlängern. Das Rumhängen in der Schule ist unbedingt zu vermeiden. Das Essen für Mittagskinder sollte selbst gekocht werden und schmackhaft sein und nicht von einem zweitklassigen Caterer angeliefert werden! Eine Selbstversorgung mit gutem Essen von zu Hause aus ist nicht möglich.“

„Dem würde jeder bei seiner Unterrichtsplanung zustimmen. Doch das Leben auch in der Schule verläuft nicht nach Plan. Doch den Fällen von Dauerüberziehung gehört nachgegangen.“

### **Zu Punkt 13:**

*„Erlaubnis, während des Unterrichts (ohne Störung desselben) Wasser trinken zu dürfen“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 99% Zustimmung der Eltern.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Das Trinken von Wasser während des Unterrichts (ohne Störung desselben) **muss** erlaubt sein!“

„Ja, unbedingt auch in G9“

„Bin ich strikt dagegen“

### **Zu Punkt 14:**

*Immer Besprechung der notwendigen gestellten Hausaufgaben, insbesondere bei Unverständnis bei einem Teil der Schülerschaft“*

(Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 8**

Fortsetzung von Seite 7 zu Punkt 14:

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 90% Zustimmung der Eltern.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Könnte den Lernfortschritt erheblich verzögern.“

„Hausaufgaben heißen so, weil sie zu Hause bearbeitet werden sollen.“

### **Zu Punkt 15:**

*Bei neuen Arbeitsaufträgen, welche die SchülerInnen selbstständig zu Hause erledigen sollen, kurze „Wie mache ich es richtig“ - Anleitung der Lehrer“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

Ca. 90% Zustimmung.

Abweichende und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Im Bedarfsfall ja, Eigeninitiative sollte im Vordergrund stehen“

„Vollkommen falsch - wo bleibt die eigene Kreativität und Ideenfindung, wie kann so etwas vom KEB aufgeführt werden.“

### **Zu Punkt 16:**

*„Keine Übergehung der Elternvertreter bei der Einladung zu Fachkonferenzen“*

### **Elternreaktionen zu diesem Punkt:**

100% Zustimmung der Eltern.

Abweichend und ergänzende Elternstimmen nachfolgend:

„Einberufung der Fachkonferenzen zu Zeiten, die es berufstätigen Eltern ermöglichen, daran teilzunehmen, sich einzubringen.“

„Gilt auch in G9 und an allen anderen Schulen.“

Mit Punkt 16 endete unser vom Kreiselternbeirat erstellter Fragebogen. Auf den folgenden Seiten sind Punkte aufgeführt, die uns von einigen der an der Befragung teilnehmenden Eltern zusätzlich genannt wurden.

(Fortsetzung nächste Seite)

## **Auswertung der Vorschläge des KEBs zur Verbesserung des Unterrichts unter G8 Seite 9**

### **Zusätzliche Vorschläge von an der Befragung teilnehmenden Eltern:**

1. Unterrichtstage mit mehr als 9 Stunden Unterricht sind unzumutbar und unzulässig.
2. Jedem Klassenzimmer wird von Seiten der Schule eine abschließbare Garderobe zugeordnet. Zudem hat jede Klasse mindestens einen abschließbaren Bücher/Materialschrank. Allgemeine Schließfächer stehen allen Lehrern und Schülern entgeltfrei zur Verfügung. Die schleichende Kommerzialisierung der Schulen ist unter allen Umständen zu vermeiden.
3. Sportunterricht nicht in den ersten beiden Stunden sondern sinnvoll eingesetzt zur Entlastung an langen Schultagen, bzw. zwischen Hauptfächern.
4. Unterricht bis zum Schuljahresende! Oft geschieht schon Wochen vor den Sommerferien nicht mehr viel.
5. Projektwochen und Klassenfahrten nicht gleich nach den Ferien.
6. Bündelung von Klassenfahrten und Projektwochen, damit sich der fachspezifische Unterrichtsausfall vermeiden lässt.
7. Einheitlicher Schulbeginn an allen Schulen um 8.00 Uhr. Späterer Schulbeginn, um dem Biorhythmus gerecht zu werden.
8. Verkürzung der jährlichen Ferienzeit, z.B. eine Woche Sommerferien weniger. Diese Regelung käme Familien mit zwei berufstätigen Elternteilen entgegen bezüglich der Abdeckung der Kinderbetreuung. Hochgerechnet auf eine Schulzeit von 8 Jahren sind das letztlich 8 Wochen mehr Zeit zum aneignen des erforderlichen Stoffes oder zur Entzerrung der Wochenstundenbelastung. Zurzeit haben Neunklässler 36 Wochenstunden. Mit dieser Stundenbelastung sind noch keine Hausaufgaben erledigt.
9. Einmal im Monat samstags Unterricht.
10. Angebot einer Schule im Kreis, zurück zu G9 zu gehen.
11. Kleinere Klassen und damit verbunden, mehr Lehrkräfte einstellen.

Außerdem wurde von Elternseite angemerkt, dass es seit der Einführung von G8 deutlich mehr Bedarf an Nachhilfe gibt.

Ein anderes großes, viel genanntes Elternthema sind Vertretungsstunden. Es wird bemängelt, dass es oft zu viele sind und dass der Vertretungsunterricht qualitativ nicht dem normalen Unterrichtstandard entspricht. Unter G8 würden bei den SchülerInnen so große Lernlücken entstehen, die nur schwer aufzuarbeiten seien.

**Positiv ist zu vermerken, dass viele Eltern die jeweiligen Schulen ihrer Kinder ausdrücklich loben für die Art und Weise der Umsetzung von G8 unter nicht immer idealen Bedingungen.**